



Linda Fäh spricht über das Mamisein und Überforderung. Diana Kottman

Linda Fäh: «Als Mami kann man keine Perfektionistin sein»

EINSIEDELN Seit zwei Jahren ist Linda Fäh Mutter eines Sohnes. Mit 20 Minuten spricht sie über die schönen Seiten, aber auch die Überforderung.

Es war ein Jahr voller Meilensteine für Linda Fäh. Den jüngsten feierte sie am 8. Dezember – ihr Sohn wurde zwei Jahre alt. Seit der Geburt wurde ihr Leben auf den Kopf gestellt. «Es gibt keine andere Liebe im Leben, wie die zu meinem Kind», so die 37-Jährige zu 20 Minuten. Es seien teils ganz alltägliche Momente, die der Musikerin das Herz erwärmen. «Wenn Lio mir entgegenrennt, mich umarmt und mir fünf Küsse nacheinander gibt – das ist einfach schön.»

Neue Herausforderungen

Doch mit jeder Lebensphase des Kindes kommen neue Herausforderungen: «Mamis und Papis haben einen 24-Stunden-Job. Alles unter einen Hut zu kriegen, ist nicht immer ein-

fach.» Die Schlagersängerin arbeite nämlich nicht weniger, seit sie Mutter ist. Manchmal kommt es deshalb zur Überforderung. «Ich finde es sehr wichtig, dass man darüber spricht.» Sie selbst lese viel darüber und informiere sich in Podcasts. «Es tut gut zu hören, dass andere Eltern Ähnliches erleben», gibt sie zu.

«Nicht lernbarer Job»

Kürzlich habe eine Podcasterin gesagt, dass Mamisein in der Gesellschaft eine vergessene Spezies ist – was Linda eingefahren ist. «Es ist der einzige Job auf der Welt, den du nicht lernen kannst, du musst hineinwachsen und funktionieren – das Kind ist plötzlich da.» Fäh lernte zu sagen, wenn sie eine Pause braucht, und kann auf



Die Sängerin mit ihrem Sohn Lio. Instagram/linda-faeh_official

ihren Mann Marco und ihre Schwiegermutter zählen. Sie selbst beschreibt sich als eine Perfektionistin. «Doch ich bin gerade am Lernen, dass man als Mami keine Perfektionistin sein kann.»

Gerade mehr daheim

Jetzt geniesst die Sängerin eine ruhige Adventszeit und verbringt mehr Zeit zu Hause. «Aber natürlich bin ich noch auf Social Media aktiv und promote die Balladenversion von «Neue Liebe».» GINA SERGI

Blake Lively wird erneut kritisiert

HOLLYWOOD Ryan Reynolds (48) sagte kürzlich in einem Interview, dass seine und Blake Livelys Kinder viel privilegierter aufwachsen als sie beide. Er und die 37-Jährige kämen aus der Arbeiterklasse. Diese Aussage sorgte für ordentlich Kritik – das Hollywoodpaar sei «reich und ignorant». Diverse User weisen

darauf hin, dass Livelys Eltern selbst erfolgreiche Hollywoodkarrieren führten und Blake in einem wohlhabenden Stadtteil von Los Angeles aufgewachsen sei.

Auf Instagram häufen sich empörte Kommentare. Ein verärrter User meint: «Dinge, die realitätsfremde reiche Leute sagen.» GIS

Aufgewärmte Scheidungsgerüchte



Kronprinzessin Victoria und ihr Mann Prinz Daniel. Danapress

STOCKHOLM In einem neuen Buch werden die Scheidungsgerüchte um Kronprinzessin Victoria (51) und Prinz Daniel (47) von 2022 aufgewärmt. «Seit ihrer Hochzeit 2010 hat das schwedische Volk Sicherheit gefunden. Die Tatsache, dass es etwas gab, das die Beziehung möglicherweise ins Wanken bringen könnte, hat viele schockiert», so Autor Johan T. Lindwall. Erst ein offizielles Dementi des Paares liess die Spekulationen damals verstummen. KAO

MrBeast mietet Pyramiden



Für 100 Stunden stehen dem Youtuber drei Pyramiden zur Verfügung. Instagram

GIZEH In einem Podcast verriet Megayoutuber MrBeast, dass er für ein neues Youtubevideo die drei Pyramiden von Gizeh mieten wird. Für das Projekt spannt er mit der ägyptischen Regierung zusammen. Über einen Zeitraum von 100 Stunden will er die geheimen Räume und Grabstätten erkunden. «Ich weiss nicht, was auf mich zukommt», erklärte der Influencer aufgeregt im Gespräch. Ein Experte werde den 27-Jährigen bei seinem Vorhaben unterstützen. «Wir werden sogar in den Pyramiden schlafen», so der Creator.

Es ist nicht das erste Mal, dass eine Privatperson alleinigen Zugang zu altägyptischen Stätten erhält. Anfang des Jahres feierte der 34-jährige Techmilliardär Ankur Jain seine Hochzeit in Gizeh. Für das Spektakel wurden die Pyramiden und die Sphinx eine Woche lang für die Öffentlichkeit geschlossen. Der ägyptische Minister für Tourismus und Altertümer, Zahi Hawass, war unter den Gästen. OLD